

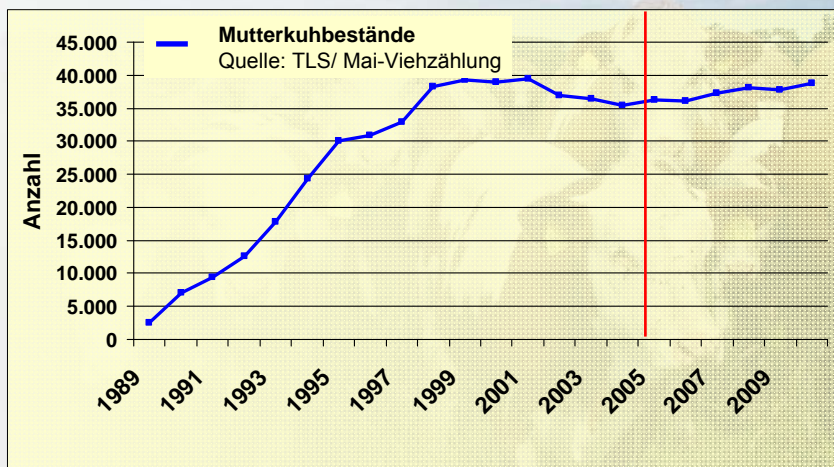
Aspekte der Wirtschaftlichkeit der extensiven Grünlandnutzung mit Mutterkühen und Schafen



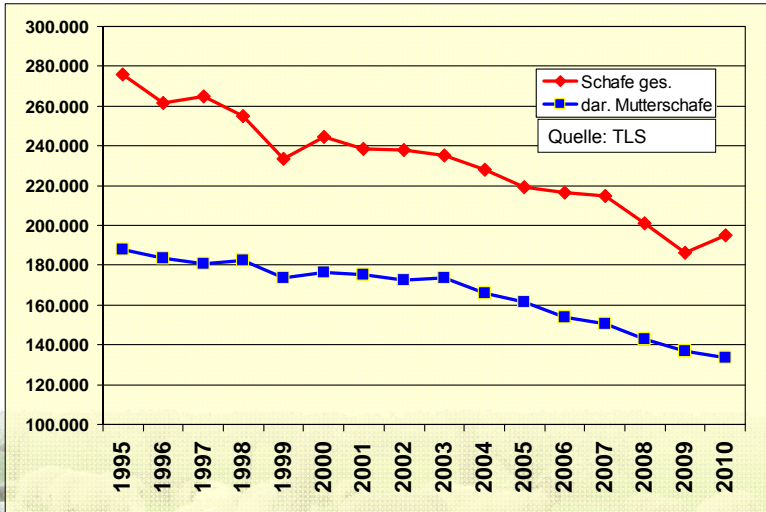
Dr. J. Strümpfel, U. Maier
Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

TLL Beirat April 2011

Entwicklung der Mutterkuhhaltung in Thüringen



Entwicklung der Schafbestände in Thüringen



Dr. J. Strümpfel/U. Maier

TLL-Beirat April 2011

Strukturdaten zur extensiven Grünlandnutzung in Thüringen

A. Mit Mutterkühen

1.532 Betriebe mit Mutterkühen

37.786 Mutterkühe
85.470 ha Grünland
0,96 RGV/ha HFF

> 50 % der RGV sind Mutterkühe

831 Betriebe

26.400 Mutterkühe \triangleq 70 %
39.230 ha Grünland
0,91 RGV/ha HFF

ab 50 Mutterkühe/Betrieb

112 Betriebe

19.825 Mutterkühe \triangleq 52 %
30.260 ha Grünland
0,91 RGV/ha HFF

Strukturdaten zur extensiven Grünlandnutzung in Thüringen

B. Mit Schafen

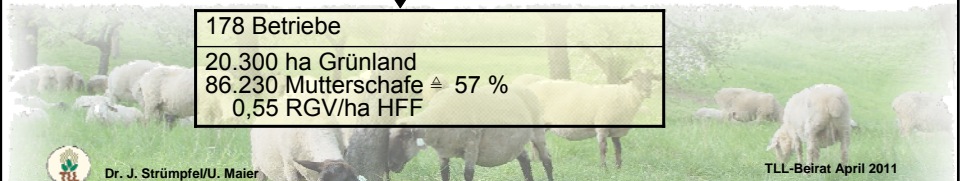
1.530 Betriebe mit Schafhaltung
150.200 Mutterschafe
68.100 ha Grünland
0,90 RGV/ha HFF

> 90 % der RGV sind Schafe

839 Betriebe
103.700 Mutterschafe \triangleq 70 %
22.230 ha Grünland
0,58 RGV/ha HFF

Haupterwerb/Personengesellschaften
jur. Personen

178 Betriebe
20.300 ha Grünland
86.230 Mutterschafe \triangleq 57 %
0,55 RGV/ha HFF



Dr. J. Strümpfel/U. Maier

TLL-Beirat April 2011

Strukturdaten zur extensiven Grünlandnutzung in Thüringen

C. Mit Milchkühen¹⁾

614 Betriebe
109.314 Milchkühe
183.423 RGV
70.671 ha Grünland
124.068 ha HFF \triangleq 1,47 RGV/ha HFF

> 50 % RGV sind Milchkühe

477 Betriebe
95.344 Milchkühe \triangleq 87 %
148.034 RGV
49.529 ha Grünland
94.778 ha HFF \triangleq 1,56 RGV/ha HFF

Betriebe größer 500 ha LF

181 Betriebe
78.354 Milchkühe \triangleq 72 %
122.055 RGV
38.824 ha Grünland
78.676 ha HFF \triangleq 1,55 RGV/ha HFF

¹⁾ Mehrfachanträge 2008

Strukturdaten zur extensiven Grünlandnutzung in Thüringen

C. Kurzes Fazit

- ◀ ~ 54.000 Feldblöcke Grünland \bar{x} 3,3 ha/Feldblock
- ◀ beachtliche einzelbetriebliche Spezialisierung der Grünlandnutzung



Nutzungsalternativen eingeschränkt

- ◀ Großteil der Mutterkuh- und Schafbestände in Haupterwerbsbetrieben/Personengesellschaften/jur. Personen



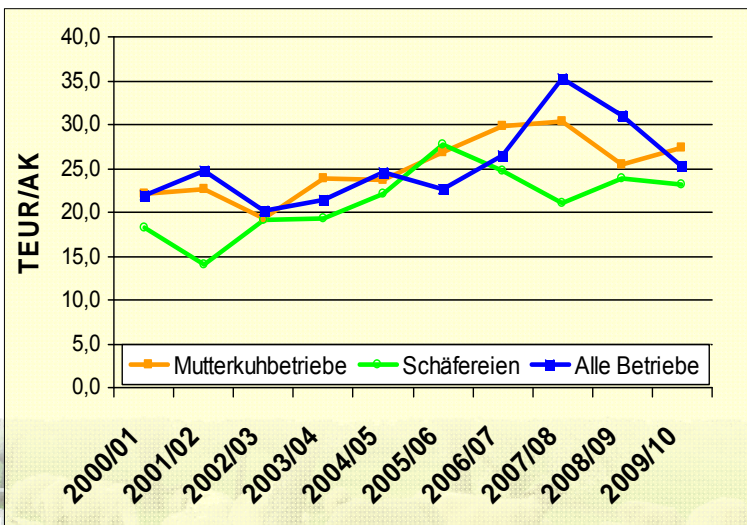
Ziel Einkommenserwirtschaftung



Wirtschaftlichkeit/
Faktorentlohnung



Einkommensentwicklung in Thüringer Mutterkuh- und Schafbetrieben



Entwicklungstendenzen – Hauptfutterfläche und Tierbestand –

Beispiel: Thüringen

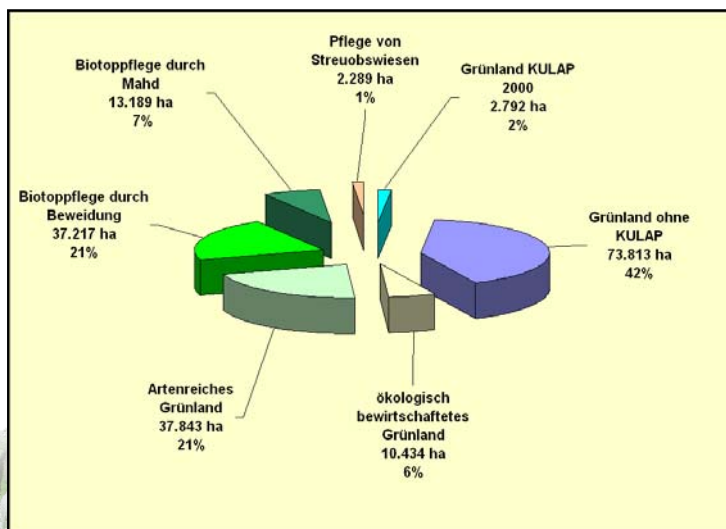
Jahr	HFF	HFF ohne Biogas	RGV	RGV/ha HFF	RGV/ha HFF ohne Nawaro
2003	230,8	230,2	297,1	1,29	1,29
2004	233,1	230,7	293,6	1,26	1,27
2005	244,7	240,5	292,8	1,20	1,22
2006	245,3	239,3	287,5	1,17	1,20
2007	250,3	241,0	283,4	1,13	1,18
2008	254,3	241,7	284,6	1,12	1,18
2009	254,0	238,2	281,5	1,11	1,18
2010	252,0	232,0	278,7	1,11	1,20



Dr. J. Strümpfel/U. Maier

TLL-Beirat April 2011

Struktur der Grünlandnutzung in Thüringen

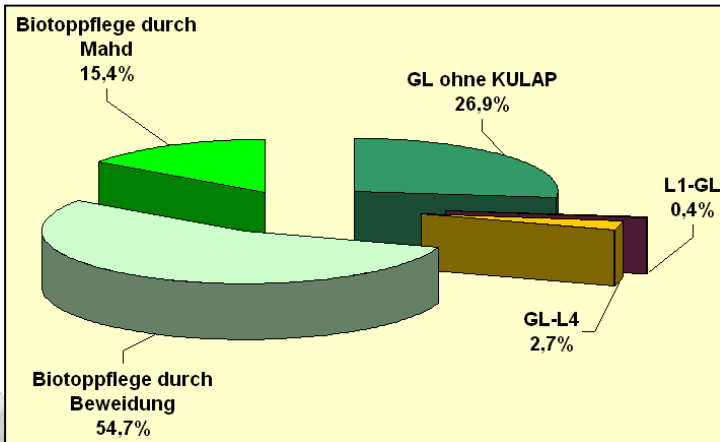


Dr. J. Strümpfel/U. Maier

TLL-Beirat April 2011

Grünlandnutzung durch Schafhaltung

Stichprobe: 393 Thüringer Schäfereien

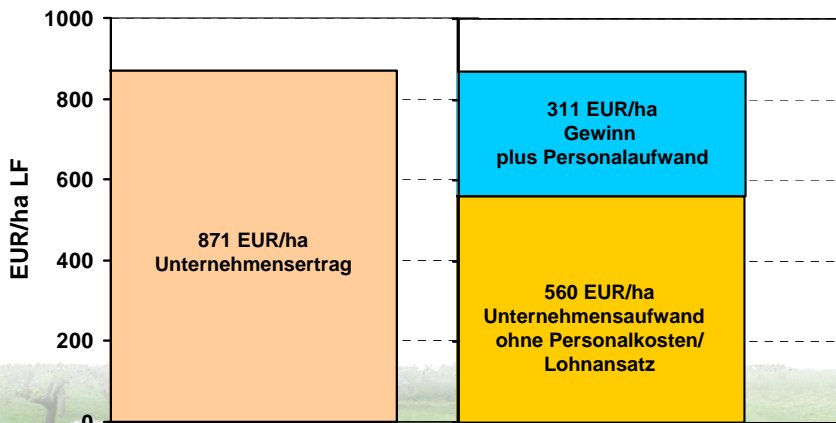


Dr. J. Strümpfel/U. Maier

TLL-Beirat April 2011

Wertschöpfungspotenzial Spezialisierter Schafbetriebe Ostdeutschlands

- Mittel 2006/07 bis 2008/09 -

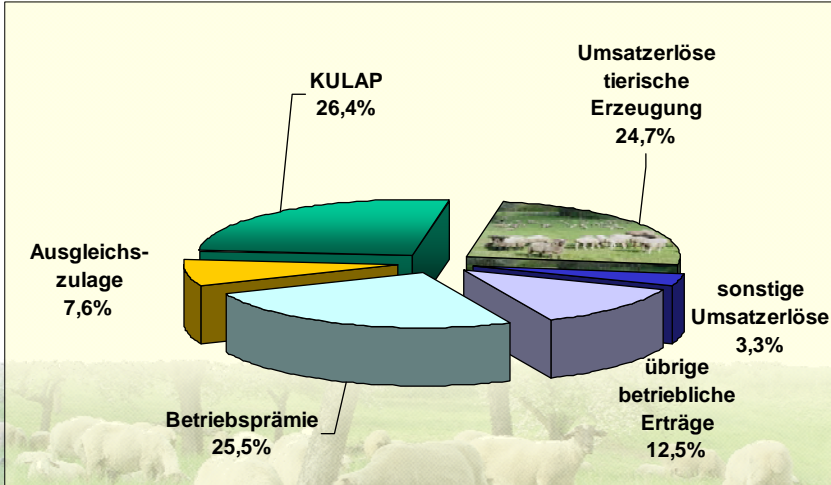


Dr. J. Strümpfel/U. Maier

TLL-Beirat April 2011

Ertragsstruktur Spezialisierter Schafbetriebe Ostdeutschlands

- Mittel 2006/07 bis 2008/09 -

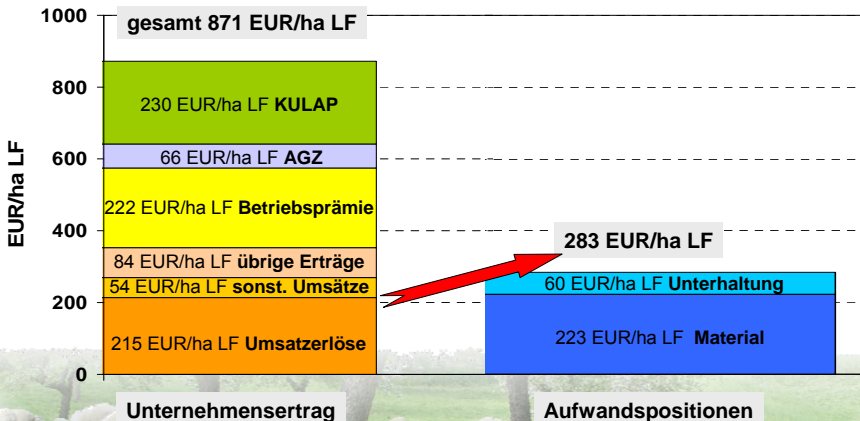


Dr. J. Strümpfel/U. Maier

TLL-Beirat April 2011

Ertragsstruktur Spezialisierter Schafbetriebe Ostdeutschlands

- Mittel 2006/07 bis 2008/09 -

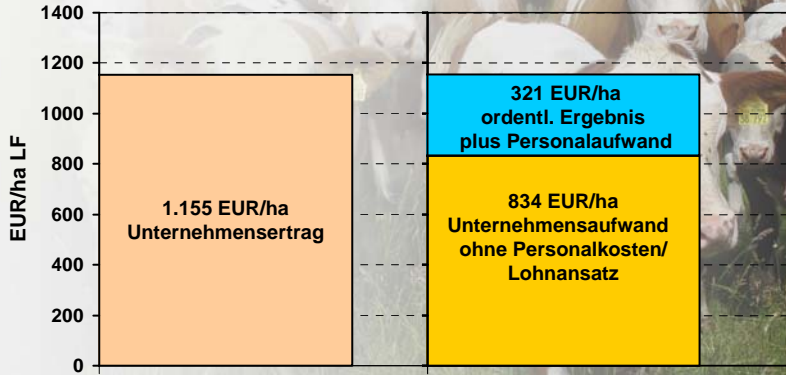


Dr. J. Strümpfel/U. Maier

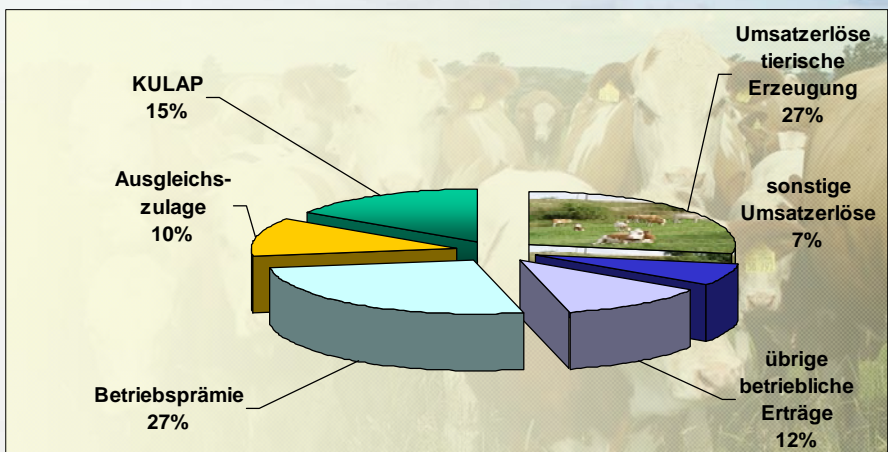
TLL-Beirat April 2011

Wertschöpfungspotenzial in Thüringer Mutterkuhbetrieben

- Mittel 2006/07 bis 2008/09 -

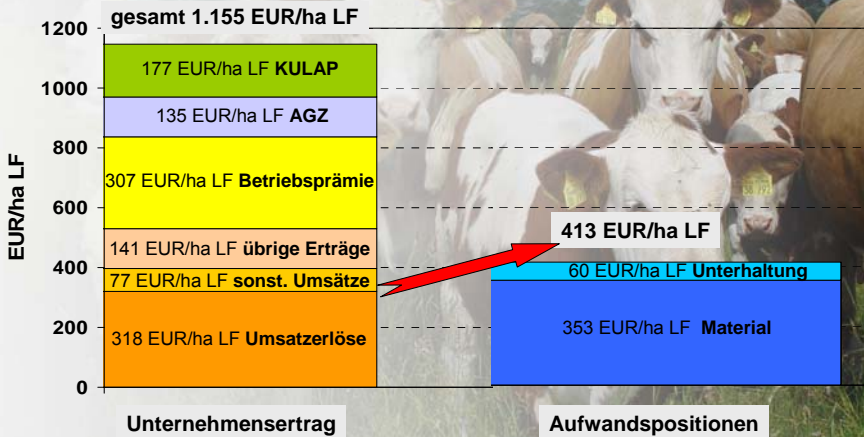


Ertragsstruktur der Mutterkuhbetriebe



Ertragsstruktur Thüringer Mutterkuhbetriebe

- Mittel 2006/07 bis 2008/09 -



Entwicklungstendenzen der Wirtschaftlichkeit der extensiven Grünlandnutzung bis 2013

1. Mutterkühe

- stabile Rindfleischpreise
- Erhöhung der Betriebsprämie um 30 – 40 EUR/ha LF (+10 – 15 %)
- Ausgleichszulage/KULAP-Beihilfen gewährleistet

2. Schafhaltung

- deutliche Erhöhung der Betriebsprämie um 100 - 150 EUR/ha LF



Rückgang Schafbestände ?



Gegensteuerung durch Ausgleichszulage/KULAP



Entwicklungstendenzen der Wirtschaftlichkeit der extensiven Grünlandnutzung nach 2013

1. Ausgangslage

- keine gravierenden Änderungen im Kosten-Leistungsverhältnis der extensiven Verfahren (Markterlöse, var. Kosten, feste Kosten, steigende Personalkosten)

- Weiterführung der Direktzahlungen aber Systemänderung



neue Berechnungsgrundlage

- Angleichung des Niveaus zwischen den Mitgliedsstaaten



geringere Finanzausstattung für Deutschland



Entwicklungstendenzen der Wirtschaftlichkeit der extensiven Grünlandnutzung nach 2013

2. Gestaltung des Direktzahlungssystems/AUM/AGZ

- Stufenmodell wahrscheinlich



Basis-Einkommensstützung



„greening“ – Komponente)



Zuschlag ben. Gebiete



nationalen/regionalen Gestaltungsspielraum zulassen



spezifischer Ansatz für tiergebundene Grünlandnutzung

- Agrarumweltmaßnahmen



spezifische Programme für das Grünland



angemessene Fördersätze unter Berücksichtigung der Direktzahlungen

